

Forschungscluster vergibt erstmals Cool Silicon Award

Gustavo Epinosa und Max Scholz sind die ersten Träger des Cool Silicon Awards, mit dem das in Dresden angesiedelte Forschungs-Spitzenkloster Cool Silicon Kunstwerke würdigen will, die sich auf eindrückliche Weise mit Beziehungen zwischen Umwelt und Technik, insbesondere mit der Energieeffizienz von IT-Systemen auseinandersetzen. Vergabe-Premiere war gestern in den Deutschen Werkstätten Hellerau in Anwesenheit von Sachsens Ministerin für Wissenschaft und Kunst Sabine von Schorlemer, die erklärte, der weltweit erste Kunstpreis dieser Art thematisiere „auf sehr gelungene Weise das Spannungsfeld zwischen rapide ansteigendem Energieverbrauch und knapper werdenden Ressourcen“.

Dass dies immerhin auch den spielerischen Umgang mit Technik einschließt, deren Ertrag als rein geistig anzusehen ist, macht die Installation „Raumfahrtcircus“ von Max Scholz deutlich, der drei von innen beleuchtete „Ideen-transporter“ auf einer sich drehenden Scheibe ihre kreisrunden Bahnen ziehen lässt, mal beschleunigt, mal behindert durch die Bewegung der „trägen Masse“. Der in Großbritannien lebende Gustavo Epinosa macht dagegen mit



Links: Vier der 16 Foto-Tafeln, auf denen sich Gustavo Epinosa mit den „Four Primary Elements“ auseinandersetzt. Rechts: Sachsens Ministerin für Wissenschaft und Kunst Sabine von Schorlemer (2. v.r.) lässt sich von Max Scholz dessen Arbeit „Raumfahrtcircus“ erklären. Fotos (2): T. Petzold



seinen inszenierten Foto-Tafeln „The Four Primary Elements“ auf die diffizilen physikalischen und chemischen Wechselwirkungen aufmerksam, von denen unsere Umwelt – insbesondere durch Einfluss des Menschen – ständig beeinflusst wird. Feuer, Wasser, Erde und Luft begegnen sich dabei auf eine abstrakt symbolische, ästhetisch ambivalente Weise, mit der der Künstler bereits während der Ostrale Aufmerksamkeit erregt hatte.

Dass sich zwei Künstler den mit 10 000 Euro dotierten Preis teilen, lag an der exakt gleichen und dabei weit über den anderen Bewerbern liegenden Punktzahl, erklärte Jury-Mitglied und Ostrale-Leiterin Andrea Hilger. An der während der jüngsten Ausgabe der internationalen Kunstausstellung laufenden Ausschreibung hatten sich mehr als 100 Künstler aus zahlreichen Ländern beteiligt. In einer Vorauswahl wählte eine fünfköpfige Jury zehn Arbeiten aus, unter denen die Preisträger gekürt wurden und die noch bis Sonntag jeweils 11 bis 18 Uhr in den Deutschen Werkstätten zu sehen sind. Eine weitere Präsentation findet während der room+style Messe vom 6. bis 8. Januar 2012 statt. T.P.

AD LIBITUM

Einen Adventlichen Liederreigen präsentiert das Sänger-Ensemble der Sächsischen Staatsoper, am Klavier begleitet von Eytan Pessen, auf der Bühne der *Semperoper* (**So 11**).

Bei „Jazz in der Semperoper“ ist das Trio Joubbran zu Gast (**So 20**).

Die Geistliche Sonntagsmusik in der *Frauenkirche* gestalten Solisten, Projektchor und Ensemble des Gotteshauses unter Matthias Grünert mit Werken von Schiedermayr und J. C. Bach (**So 15**).

Das Sächsische Vocalensemble, Solisten und die Virtuosi Saxoniae führen Bachs Weihnachtsoratorium (1-3) unter Ludwig Güttler in der *Frauenkirche* auf (**Sa 20**).

Bachs Weihnachtsoratorium (1-3) ist auch zu erleben in der *Versöhnungskirche Dresden-Striesen* mit Christiane Gebhardt, Susann Jacobi, Frank Blümel, Friedemann Klos, Sinfonietta Dresden und den Kirchenchören unter Margret Leidenberger (**So 17**) sowie in der *Nicolaikirche Wilsdruff* mit den Kirchenchören und der Nossener Kantorei, der Neuen Elbland Philharmonie und den Solisten Claudia Forberger, Marlen Herzog, Benjamin Glaubitz und Andreas Heinze unter Andrea Klose (**So 17**).

Das Weihnachtsoratorium Saint-Saëns' erklingt in der *Marienkirche Großenhain* mit Christiane Menschner, Comelia Kieschnik, Susanne Kupfer, Ulf Glöde, Markus Brühl, Kantorei, Vokalkreis, Kirchenchören der Region und Sinfonietta Dresden unter Joachim Jänke (**So 17**).

Der A-cappella-Kammerchor Freiberg, Solisten und das Dresdner Barockorchester führen Werke von Kuhnau, Zelenka und Bach unter Peter Kubisch in der *Dreikönigskirche* auf (**So 19.30**).

Bei „Meisterinterpreten im Gespräch“ im